

Fliegende Lebensretter

Michael Weber und Joachim Friese koordinieren von Niederwienern aus weltweite Krankentransporte

Sascha Döring

Im Hintergrund telefoniert ein Mitarbeiter – auf französisch. Ein Monitor zeigt Flugbewegungen an. Die Fensterbänke zieren dutzende kleine Flugzeugmodelle: Mitten in Niederwienern ist die Schaltzentrale von Med Care Professional. Von hier aus koordinieren Dr. Joachim Friese (45) und Michael Weber (47) weltweite Einsätze: Krankentransporte per Flugzeug, intensivmedizinische Transporte oder medizinische Begleitung auf Linienflügen.

„Das ist ein absoluter Full-time-Job“, sagt der gelernte Fachkrankenpfleger Michael Weber. 16 Stunden, jeden Tag. Die anderen acht Stunden haben er und Kollege Friese Rufdienst. „Das geht nur, wenn die ganze Familie mitzieht“, meint Friese, dessen medizini-

»Zeit für unsere Hobbys bleibt kaum«

sche Karriere als Flugarzt begann. Und: „Deswegen sind wir ein Familienunternehmen.“ Seine Frau unterstützt den ärztlichen Dienst, Webers Frau macht die Buchhaltung. Auch die beiden Kinder von Michael Weber sind dabei: „Meine Tochter macht gerade die Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen, mein Sohn ist im Rettungsdienst.“

2003 haben Weber und Friese ihr Unternehmen gegründet und damals den Job zu zweit erledigt. „Ich bin für diverse Hilfsorganisationen geflogen und habe gesehen, was dort für Fehler gemacht werden“, erzählt Michael Weber. „Und ich wollte mich gerne selbstständig machen, mir fehlte aber jemand für den prakti-



Dr. Joachim Friese (l.) war früher Flugarzt, Michael Weber ist gelernter Fachkrankenpfleger für Intensivmedizin und Anästhesie. Dementsprechend ist die Aufgabenteilung bei Med Care: Friese ist für den ärztlichen Bereich zuständig, Weber für Pflege und Anästhesie. Foto: Schild

schen, kaufmännischen Part“, ergänzt Joachim Friese. Dennoch dauerte es fast ein Jahr, bis die beiden die Idee in die Tat umsetzten. „Wir mussten uns erst einmal die Frage beantworten, warum jemand unbedingt zu uns kommen sollte.“ Inzwischen hat Med Care sieben festangestellte Mitarbeiter, dazu kommen 120 Honorarärzte und 40 Kräfte im Pflegedienst, mit denen Weber und Friese zusammenarbeiten. „Dazu haben wir eine Dependence in Dubai und eine in

Bangkok. In Zürich sind wir dabei, eine einzurichten.“

Zeit für Hobbys bleibt den beiden Chefs kaum. „Ich bin gerne Motorrad gefahren“, erzählt Michael Weber. „Doch damit war vor zwei Jahren Schluss, als es bei uns deutlich aufwärts ging.“ Ähnlich ergeht es Friese. „Früher habe ich viel bei der freiwilligen Feuerwehr hier im Ort gemacht. Das schaffe ich leider kaum noch.“ Denn wenn mal ein bisschen Freizeit anfällt, „versuche ich meinen drei Kindern ein Pro-

gramm zu bieten, was nichts mit meinem Job zu tun hat.“

An Urlaub sei momentan auch nicht zu denken. „Da hat sich im Laufe der letzten zwei Jahre einiges an Tagen angesammelt“, meint Weber und lacht.

Dann müssen die beiden zurück in die Leitstelle. Draußen seien sie kaum noch, „nur noch im Worst Case“ – im schlechtesten Fall. Doch der kann sehr schnell eintreffen. Erst letzte Woche musste Weber noch für drei Tage nach Florida.

HINTERGRUND

Eurami

Eurami steht für „European Aero-Medical Institute“ und ist eine Art Qualitätsmanagement für Luftrettungsunternehmen und Flugambulanz. Als eine der wenigen deutschen Firmen ist nun Med Care Eurami-zertifiziert – neben beispielsweise dem ADAC oder der Deutschen Rettungsflugwacht DRF.